



Karrer-Medaille für A. Eschenmoser

Die Universität Zürich vergibt die nach Paul Karrer (1889–1971) benannte Medaille der gleichnamigen Stiftung am 15. Oktober an Albert Eschenmoser (ETH Zürich) für seine Arbeiten zur Theorie der Biosynthese von Terpenen, zur Strukturaufklärung von Naturstoffen, zur Stereochemie und zu den Mechanismen chemischer und biochemischer Reaktionen. Darüber hinaus erkennt die Universität seine Leistungen bei der Entwicklung neuer Methoden der organischen Synthese wie der nach ihm benannten Fragmentierung, bei der Totalsynthese komplexer Naturstoffe wie Vitamin B₁₂, bei der chemischen Ätiologie (Forschung nach der Ursache von Krankheiten) und bei der Bestimmung von Nucleinsäurestrukturen an. Zuletzt berichtete er in der *Angewandten Chemie* über Oligodipeptide und -peptide mit Triazinen oder 2,4-disubstituierten 5-Aminopyridinen als Erkennungsreste, deren Fähigkeit zur Basenpaarung mit DNA und RNA gerade umgekehrt von der pK_s-Differenz der komplementären Basen abhängt.^[2a,b]



A. Eschenmoser

Ausgezeichnet...

R. Schrock hält Bohlmann-Vorlesung 2008

Noch zu Lebzeiten des Naturstoffchemikers Ferdinand Bohlmann (1921–1991) richteten die Technische Universität Berlin und die Schering-Stiftung die Bohlmann-Vorlesung ein. Sie wird in diesem Jahr am 24. Oktober von Richard R. Schrock (Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, USA) unter dem Titel „Molybdän-Katalysatoren für die Monoalkoxid-Monopyrrolid-Olefinmetathese: hoher Umsatz, Variabilität und Asymmetrie am Metallzentrum“ gehalten. Für seine Arbeiten über die Olefinmetathese erhielt Schrock zusammen mit Y. Chauvin und R. Grubbs im Jahr 2005 den Nobelpreis für Chemie.^[1a] Schrock promovierte 1971 an der Harvard University bei J. A. Osborn. Anschließend arbeitete er ein Jahr an der University of Cambridge und drei Jahre bei DuPont de Nemours. Seit 1975 ist er am MIT tätig, seit 1980 als Professor. Er ist Mitglied der Beiräte von *Advanced Synthesis & Catalysis* und dem *Journal of Polymer Science Part A: Polymer Chemistry*.



R. Schrock

Schrocks Name ist mit Wolframalkyliden-Komplexen und der Ringöffnungsmetathese-Polymerisation verknüpft. 2003 diskutierte er in der *Angewandten Chemie* gemeinsam mit A. Hoveyda die Effektivität von Molybdän- und Wolfram-Imidoalkyliden-Komplexen als Metathesekatalysatoren,^[1b] und in diesem Jahr die katalytische Reduktion von Distickstoff zu Ammoniak durch Molybdän.^[1c]

Eschenmoser promovierte 1951 an der ETH Zürich bei L. Ruzicka und wurde dort 1956 Privatdozent, 1960 außerordentlicher und 1965 ordentlicher Professor für Chemie. Seit 1996 ist er am Scripps Research Institute in La Jolla (CA, USA) tätig. Er ist Mitglied zahlreicher Akademien, darunter der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, der Royal Society (London) und der National Academy of Sciences (USA). Im April erhielt er die Benjamin-Franklin-Medaille für Chemie.

M. Rohmer erhält Hofmann-Preis

Am Institut für Organische Chemie der Universität Zürich wird der Albert-Hofmann-Preis am 25. November erstmals nach dem Tod des Namensgebers (1906–2008) vergeben. In diesem Jahr geht die Auszeichnung an Michel Rohmer (Université Louis Pasteur, Straßburg) für seine Arbeiten über die Chemie und Biochemie von Mikroorganismen. Er berichtete in der *Angewandten Chemie*, dass die Synthese für die Biosynthese von Isoprenoiden über den Methylerythritolphosphat-Weg ein [4Fe-4S]-Zentrum enthält.^[3]

Rohmer studierte an der Ecole Nationale Supérieure de Chimie de Strasbourg, wo er 1975 unter Anleitung von G. Ourisson promovierte. Nach Forschungen zu marinen Sterolen als Postdoktorand in der Gruppe von C. Djerassi (Stanford University, Kalifornien) ging er 1979 als Professor für organische Chemie nach Mulhouse und wurde 1994 auf eine Professur für bioorganische Chemie an die Université L. Pasteur berufen. Rohmer ist Mitglied der Französischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina sowie des Redaktionsbeirats von *ChemBioChem*.



M. Rohmer

Rohmer studierte an der Ecole Nationale Supérieure de Chimie de Strasbourg, wo er 1975 unter Anleitung von G. Ourisson promovierte. Nach Forschungen zu marinen Sterolen als Postdoktorand in der Gruppe von C. Djerassi (Stanford University, Kalifornien) ging er 1979 als Professor für organische Chemie nach Mulhouse und wurde 1994 auf eine Professur für bioorganische Chemie an die Université L. Pasteur berufen. Rohmer ist Mitglied der Französischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina sowie des Redaktionsbeirats von *ChemBioChem*.

- [1] a) R. R. Schrock, *Angew. Chem.* **2006**, *118*, 3832; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, *45*, 3748; b) R. R. Schrock, A. H. Hoveyda, *Angew. Chem.* **2003**, *115*, 4740; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 4592; c) R. R. Schrock, *Angew. Chem.* **2008**, *120*, 5594; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2008**, *47*, 5512.
- [2] a) G. K. Mittapalli, K. R. Reddy, H. Xiong, O. Munoz, B. Han, F. De Riccardis, R. Krishnamurthy, A. Eschenmoser, *Angew. Chem.* **2007**, *119*, 2522; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, *46*, 2470; b) G. K. Mittapalli, Y. M. Osornio, M. A. Guerrero, K. R. Reddy, R. Krishnamurthy, A. Eschenmoser, *Angew. Chem.* **2007**, *119*, 2530; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, *46*, 2478.
- [3] M. Seemann, B. T. S. Bui, M. Wolff, D. Tritsch, N. Campos, A. Boronat, A. Marquet, M. Rohmer, *Angew. Chem.* **2002**, *114*, 4513; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2002**, *41*, 4337.

DOI: 10.1002/ange.200804463